



16er Buam: August-Newsletter

Liebe Freunde der „16er Buam“ und der Wienermusik!

Zum dritten Male ist ein Umstand in meine Wahrnehmungsebene durchgedrungen, sodass ich nun animiert bin selbigen zu thematisieren.

Es geht um Wienerlieder beim Heurigen.

Der gewiefte Leser wird nun die Frage aufwerfen, wo jetzt genau das Besondere zu finden sein soll. Nun, wie ich feststellen konnte, sind Wienerlieder nicht bei jedem Heurigen willkommen. Das heißt, willkommen wäre die Musik schon, wären da nicht die Anrainer - besser EIN Anrainer. Gepaart mit schwachsinnigen Verordnungen und ähnlichen nutzlosen Textkonvoluten sowie mit allzu rückratlosen Staatsdienern (Ich nehme ausdrücklich die große Masse hilfreicher Beamter davon aus!) kann so manche Angelegenheit dazu führen, die eigene Volkskultur in den Mistkübel zu stecken.

* Ein durchaus schon lange bestehender Heurigen im Westen Wiens bietet beste Weine, herrliche Speisen, eine wunderbar heimelige Atmosphäre doch leider keine Musik. Warum? Es gibt einen Herrn mit Häuschen in relativer Sichtweite, der sich gestört fühlt. Gut. Tatsache ist, dass diese Person schlicht und einfach ein provokanter Grantscheam ist, der schon Anzeigen aufgegeben hat, ohne dass irgend eine Musik anwesend war. Jedenfalls terrorisiert dieser Idiot besagten Heurigen und die geballte Beamtschaft (vom Polizisten bis zum Bürgermeister) scheint machtlos zu sein. Oder liegt es vielleicht daran, dass der erwähnte Herr ein pensionierter Hofrat ist?!? Übrigens, der Heurige war schon lange vor diesem Querulanten dort...

* Ein mir befreundeter Musiker spielt seit Jahren bei einem Traditionsheurigen im 19. Bezirk. Seit kurzem gibt es neureiche, kulturlose und ungehobelte Zuwanderer in der Nachbarschaft. Deren anonymen Anzeigen führten nun dazu, dass der jahrzehntelange Musikbetrieb (übrigens ohne akustische Verstärkung!) eingestellt werden mußte. Wie ich darauf komme anonyme Anzeigen mit den just zeitgleich angesiedelten Herrschaften in Zusammenhang zu bringen? Geh bitte!

* Wir hätten die Ehre und Freude gehabt einen neuen Erdenbürger nach der Taufe mit Wienermusik auf dieser Welt begrüßen zu dürfen. Aber das spielt's nicht, weil - Jesus, Maria und Josef! - im Gastgarten Musik unmöglich ist... Sehr schade!

Wenn man also Wienermusiker danach fragt, warum sie in diesen oder jenen Gegenden nicht spielen, sollte man der Antwort gewahr sein: „Ja wo denn?“

Doch genug der Suderei und jenen Kräften, die gerne blockieren und hin zu jenen, die sich ehrlich bemühen. Heute möchte ich diesbezüglich auf einen Kollegen und Freund hinweisen. Erich Zib hat schon unglaublich vieles für die Wienermusik geleistet. Neben seiner aktiven Musikantenarbeit führt er einen Verlag und betreibt einen Radiosender. Obwohl eigentlich seine Tochter Marion die Chefin ist, hat er noch immer seine Finger im Spiel. Freilich, im Sinne ordentlicher Generationenübergabe hoffe ich, dass Marion ihrem Vater durchaus auch manchmal auf besagte Finger klopft... Jedenfalls bekommt man über die zwei Zibs unglaublich viele Tonträger, Texte und Noten. Dank neuer Medien, gemeint ist das Internet, konnte so das Wienerlied aus der Kompletterachtung bestehender Sender herausgeholt werden. Danke Erich und danke Marion!

www.radiowienerlied.at

Diese Seite bietet Informationen und vor allem die wöchentliche (Internet)Radiosendung mit Raritäten, klassischer Hits und neuer Musik aus dem Bereich Wienerlied. Es werden Wünsche der Hörer erfüllt, also erlaube ich mir doch glatt den geneigten Lesern ein Augenzwinkern neben dieser Information mit auf den Weg zu geben ;-)

Doch soll der Wert der Livemusik nicht geschmälert sein. Und so freuen wir uns schon auf ein Wiedersehen und Kennenlernen bei einem unserer nächsten Konzerte. Verbunden mit herzlichen Grüßen von Patrick Rutka wünsche ich das Beste und sage Servus.

Euer

Klausl Steurer

Wien, im August 2016